



Sie bereiten die MaZ auf ihren Einsatz vor:
P. Georg Fichtl SDS, Lukas Korosec, Brigitte Rolfes und P. Delphin Chirund SDS

Entwicklungen

1. Ein kurzer Rückblick

Als wir Salvatorianer 2006 das MaZ-Programm starteten, geschah das sozusagen aus dem Nichts heraus. Partner und Partnerinnen samt Einsatzplätzen und Freiwilligen mussten gesucht und ein passendes Begleitprogramm erarbeitet werden. Zum Glück gab es Kontakte zu den Spiritanern. Über sie kam es zur engen Zusammenarbeit mit Carmelo Ramírez, dem Missionsreferenten der Diözese Passau. Ein Glücksfall war das Salvatorkolleg in Pfarrkirchen. Dort fand das Projekt ein Zuhause. Ca. 170 junge Erwachsene durchliefen unsere Vorbereitung „auf dem Gartlberg“. Die „Passauer Freiwilligen“ waren dann in Südamerika und „unsere MaZ“ zur Hälfte in Afrika oder Asien im Einsatz. Über 50 MaZ waren im Einsatz bei den Salvatorianerinnen.

tung und Begleitung der Freiwilligen, Partnerarbeit, Vorgehen bei Notfällen und Strukturfragen, genauer unter die Lupe genommen.

Die Kurse erreichten knapp 30 Ausreisewillige pro Jahr. Es lag nahe, getrennte Wege zu gehen. Zudem wollten wir Salvatorianer näher zu unseren Wurzeln – regional wie ideell. Gleichzeitig wagten die Comboni-Missionare einen Neustart und waren auf der Suche nach einem Partner.

3. Kooperation mit den „Combonis“

Schon beim Start des „Missionar-auf-Zeit“-Programms vor 30 Jahren waren Comboni-Missionare dabei. Es baut auf drei Pfeiler: „Mitarbeiten“ ist der eine, die anderen sind das „Mitleben“ und das „Mitbeten“. Mehrere Ordensgemeinschaften schlossen sich an. Man kennt sich und weiß um die Erfolge und auch um die Sorgen der anderen.

Als die deutsche Regierung 2008 das „weltwärts“-Förderprogramm startete und später den Militär- und Ersatzdienst aussetzte, veränderte sich das Freiwilligenzenario tiefgreifend. Die Rechtsicherheit verbesserte sich erheblich, aber auch die Büroarbeit nahm zu. Nach längerem Ringen ließ sich die AG „MaZ“ darauf ein. So beantragten die Comboni-Missionare die IJFD-Anerkennung. Wir Salvatorianer sind darüber hinaus seit 2008 berechtigt, auch „weltwärts“-Mittel zu beanspruchen.



OUTGOING

2. Abschied und Neuausrichtung

Doch 2014 zwangen uns Salvatorianer personelle Engpässe, „den Gartlberg“ aufzugeben. Unser Haus in Pfarrkirchen wurde von der Diözese Passau übernommen, aber nicht als Gästehaus weitergeführt. Das MaZ-Projekt war obdachlos. Die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit stand auf dem Prüfstand. Die Verleihung des Gütezeichens 2015 an beide Entscheideorganisationen belegt die hohe Qualität. Denn da wurden acht Bereiche, darunter Werbung, Vorberei-



MissionarInnen auf Zeit – MaZ

MaZ brechen auf, um sich, fernab von Zuhause, fernab von westlichem Komfort, neu zu erfahren. MaZ sein heißt, Menschen anderer Kulturen begegnen, ihr Leben teilen. Der MaZ-Einsatz dauert 12 Monate, prägt nachhaltig und ist ein „Lerndienst“. MaZ leben, arbeiten und beten mit uns Salvatorianern und Salvatorianerinnen.

Die MaZ der Salvator-Missionen sind in Deutschland und Österreich staatlich anerkannt. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Comboni-Missionaren und wird unterstützt von „weltwärts“.

Programm 2015-2017

- Orientierungs-Wochenende: „Mit den Armen leben und arbeiten“, 27.-29. November 2015 in Nürnberg
- 1. Vorbereitungsseminar zum Kennenlernen 8.-10. Januar 2016 in Josefstal bei Ellwangen
- 2. Vorbereitungsseminar: 11.-14. Februar 2016 Mein „kultureller Rucksack“ – interkulturelle Kommunikation“ in Nürnberg
- 3. Vorbereitungsseminar: 23.-27. März 2016 „Globale Strukturen und Karwoche“ in Graz
- 4. Spezielles Länder-Wochenende: Mai/Juni 2016
- 5. Vorbereitungswoche: 4.-10. Juli 2016 „Sich auf den Weg machen – Abschied nehmen“ Unterwegs von Horrem nach Ellwangen
- Während des Einsatzes: Besondere Betreuung durch Coaches. Das 5-tägige Zwischenseminar im Einsatzland gehört zum Programm.
- Rückkehrer-Seminar: 29. Sept. bis 3. Oktober 2017 „Neues mit Altem verbinden“ im Haus Josefstal bei Ellwangen

Anmeldung

Anmeldeschluss für den Kurs 16/17 ist der 20. Dezember 2015.

Anmeldung und Bewerbung per E-Mail an: p.georg@salvator-missionen.org

Nähere Hinweise: www.salvator-missionen.de/maz.html

Zum 1. Januar 2015 stellten die „Combonis“ Brigitte Rolfes u.a. als „MaZ“-Referentin ein. Kurz darauf kam es zum ersten Kontakt. Mittlerweile ist die Kooperation beschlossen und der Rahmen abgesteckt. Die gemeinsame Buchhaltung wird in Nürnberg eingerichtet.

4. Dialog auf Augenhöhe

Beim MaZ-Programm stehen die Freiwilligen im Mittelpunkt. Sie sind es, die sich mit Herz und Seele ein ganzes Jahr einbringen, die aber auch stark profitieren. Ihnen geht eine neue Welt auf, die sie meist nicht mehr loslässt. Da wachsen uns neue Partner zu.

Doch unsere Schwestern, Patres und Brüder in den Einsatzstellen sind genauso wichtig. Deshalb besuchte ich zuerst die einzelnen Länder und holte ihre Zustimmung ein, Freiwillige aufzunehmen. Ein gemeinsamer Weg begann, mehr und mehr entwickelt sich ein Dialog auf Augenhöhe. Das wirkt sich auch auf die übrige Zusammenarbeit aus.

Es fanden schon mehrere Begegnungen, Besuche und Treffen statt. Lukas Korosec lud diesen Sommer zum Erfahrungsaustausch nach Morogoro ein. Die Partnerschaft erhält so neue Facetten und Dynamik. Für mich bewahrheitet sich, dass persönliche Vertrautheit erst erfolgreiche Projektarbeit möglich macht, dass sie die beste Hilfe ist, selbstständig(er) zu werden.

P. Georg Fichtl



Was gehört ins Reisegepäck?